

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943**

193 (15.7.1943)



ment jeder vernünftigen Ordnung losgerissen...

Entscheidend ist die Möglichkeit den Interessen...

Wenn der Verfasser dieser Zeilen hierin einen Fehler...

Die Alternative, die zum Schluß des zum Gegenstand...

Ritterkreuz für einen Oberjäger DNB Berlin, 14. Juli...

Anlage gegen bolschewistische Teufelei Die Aussagen der Hinterbliebenen von Winniza...

\* Romo, 14. Juli. Bei der Untersuchungskommission...

„Warum werden die Inder ins Gefängnis geworfen?“

Zwischenfall während der Indien-Debatte — Maulkorb für das Unterhaus — Problematische Erklärung des Kolonialministers

rd. Berlin, 14. Juli. Der britische Kolonialminister...

Die ganze Problematik dieser Erklärungen ohne jeden...

Vielleicht hätte Mr. Maxton oder ein anderer noch...

Roosevelts Gewaltmethoden für Martinique

Der französische Gouverneur Robert sollte verhaftet werden

B. Vichy, 14. Juli. Die Verhandlungen Roosevelts...

In Wirklichkeit wollte Roosevelt nicht weiter verhandeln...

in die Türe eingedrungen und mit einem Stück Eisen...

rum ist man in London bisher noch nicht weiter als...

Ausbeutungsplan für Nordafrika

Giraud verhandelt mit New Yorker Kapitalisten

F.K. Stockholm, 14. Juli. Der französische Vertreter-General...

Australische Mahnungen an Amerika

Außenminister Cwatt in Washington — Erörterung der Lage im Pazifik

F.K. Stockholm, 14. Juli. Australiens Außenminister...

50jähriges Militärjubiläum Konstantin Hierl

\* Berlin, 14. Juli. Aus Anlaß des 50jährigen Militärjubiläums...

12 Jahre Zuchthaus für Telephondieb

\* Breslau, 14. Juli. Der als Telephondieb festgenommene...

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Rinz ginsagt:

Den Fliegerstab stabs Hauptmann Albert Künze...

Der neue italienische Gesandte in Rom, Dr. Luigi Petrucci...

Die verstärkte Tätigkeit der indischen Nationalisten...

Eine Militärzensur, die für das Dreibund portugiesische...

Zur Verhütung der Verflechtung von Tiegern...

Eine Massenverhaftung an Meißelhof...

Im portugiesischen Ort Couflla führte das in Reparatur...

Hohe Lufttemperatur in der Nähe von Algarve...

Ein schwächeres Erdbeben wurde am Mittwoch...

In der 4. Klasse der Deutschen Reichs-Lotterie...

50jähriges Militärjubiläum Konstantin Hierl \* Berlin, 14. Juli...

Seit 1929 gehört Konstantin Hierl zum engen Mitarbeiterstab...

12 Jahre Zuchthaus für Telephondieb \* Breslau, 14. Juli...

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

# Umkämpftes Sizilien

Von unserem militärischen Mitarbeiter

Die gegenwärtigen Kämpfe in Sizilien können nur richtig gewertet werden, wenn man sich ein zutreffendes Bild von den geographischen Verhältnissen dieser Insel macht. Das italienische Charakteristikum, nämlich die Abzweigung in die Länge, gilt auch für Sizilien. Diese dreieckige Insel hat eine 320 Kilometer lange Nordküste, eine 215 Kilometer lange Ostküste und eine 285 Kilometer lange Südküste. Die Küste bietet mit den Golfen von Messina, Catania, Augusta und Syrakus gewisse Landungsmöglichkeiten, während die Südküste keinen einzigen tiefergehenden Meerbusen aufzuweisen hat. Sizilien ist die größte und geschichtlich ansehnlichste Insel des Mittelmeeres. Die Insel hat einen Flächenraum von 26 788 Quadratkilometer, und sie zählt heute etwa vier Millionen Einwohner. Von 1901 bis 1936 wuchs die Bevölkerung nur um 400 000 Köpfe, während der Geburtenüberschuss in den gleichen Jahren die natürliche Zahl um 1 1/2 Millionen anwuchs. Das bedeutet, daß in diesen Jahren Hunderttausende gezwungen wurden, ihre Heimat zu verlassen. Sie gingen nach Ägypten, nach Tunis, zum Teil aber auch nach Amerika, da ihre Heimat ihnen keine Lebensmöglichkeiten bieten konnten.

Sizilien ist an sich sehr gebirgig; große Tiefen sind nicht vorhanden. Nur südwestlich von Catania breitet sich die geipriene Ebene von Catania aus. Abgesehen von der jüngsten Gebirgsbildung, dem Vulkan Ätna, der ein selbständiges System bildet, sind zwei Gebirgskomplexe zu unterscheiden. Die längs der Nordküste sich hinziehende Gebirgskette steigt bis 1874 Meter an. Es ist dies ein von tiefen Tälern durchfurchter Höhenrücken, der mit dem talabwärts liegenden Apennin übereinstimmt. Der nördliche Gebirgszug fällt unmittelbar zur Gebirgskette ab. Westlich ist als zweites Gebirgssystem der mit dem ersten zusammenhängende der Südküste der Insel, dessen Berge in dem Monte Nauro eine Höhe von rund tausend Meter erreichen. Hier in der Südküste befinden sich die berühmten Schwefellager.

Das eigentliche Gesicht der Insel wird aber vom Ätna bestimmt, den vulkanische Kräfte zu einer Höhe von 3279 Meter aufgetürmt haben.

## Das Hauptproblem: Wasser

Jährliche Kriegsführung in Sizilien ist die Aufgabe der Wasserarmut zu berücksichtigen. Was diese Wasserarmut bedeuten kann, haben wir schon daran erkennen müssen, daß die Insel Pantelleria sich nicht halten konnte, weil sich auf dieser Insel überhaupt keine Süßwasserquellen befinden. Die Wasserarmut ist infolge der fast gänzlich Entwaldung entstanden. Flüsse sind zwar in Menge vorhanden, aber die meisten liegen im Sommer trocken, während sie im Winter und Frühjahr plötzlich als wilde Bergströme Verwüstungen anrichten und überdies die Herstellung und Erhaltung der Verkehrswege erschweren. Mussolini hat diese Sachlage Siziliens sehr bald erkannt und seine Arbeit ging darauf hinaus, dieses Problem zu lösen. Als er sich im Jahre 1907 in Palermo aufhielt, sagte er: „Das Hauptproblem Siziliens liegt in einem kurzen, sehr einfachen Wort befaßt: Wasser.“ Wasser muß geschaffen werden, um den Menschen als Trinkwasser zu dienen. Wasser gilt es zu regulieren, damit die Malaria-Gefahren der Insel gebannt werden können. Die Landwirtschaft Siziliens, wenn sie auch heute schon von der fortschrittlichen Politik ihrer Feinde den Merkmalen entzogen worden ist, wird vom Bauernstand erst dann verdrängt werden, wenn Wasser und Wege vorhanden sein werden. Heute leben auf der Insel vier Millionen Menschen, aber es könnten bequem acht Millionen darauf leben, wenn das Wasserproblem endgültig gelöst ist. Sizilien hat dann erneut die Aussicht, die große Fruchtbarkeit Italiens zu werden, sowie die Insel das war, bevor man im 16. Jahrhundert in sinnloser Weise daran ging, die ausgedehnten Bergwälder, von denen schon im Altertum die Rede war, abzuholzen. Die Folge dieses Waldmangels ist die Hitze und Dürreperiode, die vom Mai bis zum Oktober dauert. Dieser Zeit folgen dann die zerstörenden Regenfälle, die nicht nur die Wege, sondern auch die mühseligen landwirtschaftlichen Kulturen oft vernichten. Man kann die Verhältnisse in Sizilien erst dann richtig beurteilen, wenn man weiß, daß im Jahre 1922 von den 349 Gemeinden Siziliens noch 280 ohne Wasser waren. Inzwischen hat sich der

Umfang dieser dürftigen Gebiete erfreulicherweise wesentlich gemindert. Das durchgeführte Stützprogramm des Faschismus hat schon wesentliche Verbesserungen geschaffen. Vor allen Dingen ist man daran gegangen, bestimmte Gebirgsgegenden wieder aufzuforsten, aber das ist natürlich eine Arbeit, die sich über Jahrzehnte erstreckt, jedoch das italienische Uebel der Wasserarmut von Grund auf beheben wird.

## Klima durchaus erträglich

Wenn auch darauf hingewiesen wurde, daß die Sommerperiode in Sizilien die Dürreperiode darstellt, so ist indessen das Klima durchaus erträglich. Die Sommerhitze ist keineswegs übermäßig. Selbst die Monate Juli und August haben nur mittlere Temperaturen von 25 bis 27 Grad Celsius aufzuweisen. Entsprechend der geringen Jahresniederschlagsmenge sind harte Temperaturschwankungen überhaupt selten. Nur bei Schirocco-Stürmen wird im Sommer vorübergehend ein Steigen der Temperatur bis auf 40 Grad Celsius beobachtet. Diese Stürme sind überdies sehr häufig. In der Regel werden im Jahre etwa nur 12 solcher Schirocco-Stürme gezählt. Aufwinden heftig sind die Stürme an der Nordküste.

Man muß in Sizilien die Küstenlandschaften stärker von den gebirgigen Landschaften im Inneren unterscheiden. Hier in den Küstenlandschaften gedeihen die mehr als zehn Millionen Zitronenbäume, die fast das ganze Jahr Früchte tragen. Hier wachsen die herrlichsten Drangen, und hier werden ausgezeichnete Gemüse kultiviert. Sechs Millionen Doppelzentner Zitrusfrüchte beträgt die jährliche Ernte. Zitrusfrüchte andere Reichtumsquellen bilden die

PK. Ist dies noch die gleiche Erde, dieses qualmbürdige, von vielen tausend Granat- und Bombentrümmern überfällte Sand, dieser gequälte von Uragewalten zerrissene Boden? Wenige Sonnenuntergänge nur liegen zwischen dem Damals und dem Heute, dabei liegt sie noch gar nicht lange zurück. Die Stünde, da wo die größte Materialschlacht ihren Anfang nahm, die auf sowjetischem Boden geschlagen wurde. Ringsum noch stehen auf so engem Raum die feindlichen Batterien und Panzerheere in solch gewaltiger Massierung wie zu Beginn der Sommerschlacht des Jahres 1942.

## Mitten in das Wespennest

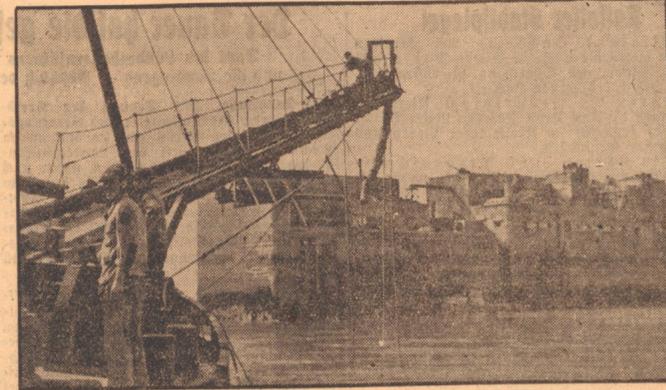
Das Ziel des Regiments war, die starke Stellung des Feindes zu durchbrechen und anschließend über eine Bahn hinweg bis zur herrschenden Höhe voranzufahren. Die erste Welle in den feindlichen Verteidigungswall des Gegners zu schlagen, blieb den Artillerie- und Werferbatterien und der Luftwaffe vorbehalten. Panzer, Sturmgeschütze und die zugleich mit vorgehenden Infanterie hatten den noch auftretenden Widerstand beim Feind zu brechen und den gewonnenen Boden gegen etwaige Gegenangriffe der Sowjets zu halten. So war es vorgegeben, so wurde der Plan auch verwirklicht. Doch was dem Kampf längs jenes Bahndammes sein Verlaufe gab für immer, war etwas ganz anderes: eine unerhörte Gegenwirkung durch die feindliche Artillerie und damit die Erkenntnis, daß das Regiment mitten in das Wespennest hineinzutreten sich anschickte.

Von Stunde zu Stunde nahm das sowjetische Artilleriefeuer an Stärke zu, steigerte es sich zu unbeschreiblicher Wildheit und Wut, bis die erste Linie der Volksgewissen durchstochen war und ihre Infanterie, offensichtlich hart bedrückt von den deutschen Panzern, ins Rennen kam. Zugleich aber war es der eigenen Infanterie unmöglich geworden, einen tödlichen Feuervorhang des Feindes zu unterlaufen und mit den vorgehenden Panzern und Sturmgeschützen Schritt zu halten. Erst gegen Abend, bei ununterbrochenem Einsatz starker Stuka- und Kampffliegerverbände unsererseits sowie fortwährender Einwirkung der eigenen Batterien konnten jene Grenadiere, die bei diesen Strei-

Bergwerke, und zwar ist es vor allem der gelbe italienische Schwefel, der früher den größten Teil der Welt verlor. Mussolini hat sich besonders bemüht, hier moderne Abbaarten einzuführen. Er hat bei seinen Stützstellen die Schwefelarbeiter in ihrem eigenen Revier aufgeschult, um sich von ihrer Arbeit ein Bild zu machen.

## Begründeter Optimismus

Wenn man in italienischen Kreisen im Hinblick auf den weiteren Verlauf der Entwicklung in Sizilien optimistisch ist, so beruht das nicht zuletzt auf den Erfahrungen der großen Manöver 1937. Gewiß bietet der wirkliche Krieg andere Voraussetzungen als sie ein Manöver zu bieten in der Lage ist, aber bei diesen Manövern, bei denen eine Landung durch feindliche Truppen angenommen wurde, hat sich gezeigt, daß Italien Verteidigungsmöglichkeiten genug hat, um auch einen bereits gelandeten Gegner zu übermächtigen. Durch den wirksamen Einsatz der Luftwaffe werden die gelandeten Gegner an der unentwegten Fortsetzung des Bewegungskrieges gehindert. Mit dieser Luftwaffe lassen sich auch die rückwärtigen Verbindungen des Gegners — eine Lebensfrage des Eindringlings — ständig stören. Schon im Jahre 1937 stellte sich heraus, daß die italienischen Bombengeschwader an ein und demselben Tage auf zwei verschiedenen weit auseinanderliegenden Kriegsschauplätzen wirksam in den Kampf eingreifen konnten. Die Geschwader, die von der Mailänder Umgebung aus in das Kampfgebiet von Sizilien abtraten, legten ohne Zwischenlandung mindestens 800 Km. zurück. Seit dieser Zeit aber sind auf dem Gebiet des Flugfeldes noch Fortschritte zu verzeichnen, die die Bekämpfung der Luftwaffe bedeutend erhöht haben. Nach menschlichem Ermessen haben die Manöver von 1937 erwiesen, daß sich Sizilien als Zentralstellung der italienischen Mittelmeerposition auch in den schwierigsten Situationen behaupten kann, und Italien fühlt sich in der Lage, den gegen-Sizilien gerichteten Hauptstoß aufzufangen zu können.



Der mächtige Geschützbunker an der Kanalküste ist fertiggestellt und die riesigen Betonpumpen werden nun für ein neues Festungswerk eingesetzt. (PK-Aufnahme: Kriegsberichter Böllinghaus, HH., Z.)

Zum Schluss noch einige Entfernungen von und nach Sizilien: Gibraltar beträgt die Entfernung 1768 Km., von Palermo nach Neapel beträgt die Entfernung 312 Km., von Messina nach Neapel beträgt die Entfernung 320 Km., von Syrakus nach Alexandria 1585 Km., von Syrakus nach Tripolis beträgt die Entfernung 520 Km., von Catania nach Pantelleria 175 Km. und von Porto Empedocle nach Tunis beträgt die Entfernung 810 Km.

## Sprung über den Panzergraben

Von H-Kriegsbericht Martin Schwaabe

PK. Mit ungeheurer Wucht ist der deutsche Gegenstoß auf das tiefgestaffelte Stellungssystem der Sowjets im Raum von Belgorod losgebrochen. Panzergrenadier- und Pioniertruppen der Division der Waffen-SS „Das Reich“ trafen noch vor Mitternacht auf die Gefechtsvorposten des Feindes. Zunächst ohne Artillerievorbereitung brachen darauf zwei Grenadierbataillone in die durch mehrere Monate unauffällig ausgebauten, tiefgestaffelten Feldstellungen der Sowjets ein und trugen bereits im ersten Morgengrauen den Stoß vor bis zu einem Panzergraben, der von den Volksgewissen in besonderer Breite und Tiefe zum Schutz ihrer rückwärtigen Verbindungen angelegt worden war.

Als sich die Jäger einer Grenadierkompanie bereits bis 400 Meter vor den Panzergraben herangearbeitet hatten, drohte der Vorstoß ins Sackloch zu geraten. Infolge eines starken Gewitterregens, der am Abend vorher niedergegangen war, blieben Tiger und Sturmgeschütze, die durch eine tiefe Lalmulde herangeführt werden mußten und in deren Feuerfeld der Einbruch in den Panzergraben erfolgen sollte, zurück. Eine qualvolle lange Zeit verging. Die Sowjets hatten ihren Vorteil erkannt und überschütteten die Panzergrenadiere mit einer wahren Eisenflut aus ihren Salvengeschützen, Granatwerfern und aus ihrer schweren Artillerie. In diesem Augenblick der höchsten Entscheidung, als der Erfolg der vorausgegangenen Stunden sich in sein Gegenteil zu verkehren schien, war es die Tat des Bataillonskommandeurs, Sturmpanzerführer B., die den stundenlangen Angriff mit sich fortsetzte und ohne Unterbrechung der schweren Waffen den Einbruch erzwang. Im schwersten Artilleriefeuer arbeitete sich der Kommandeur von seinem Gefechtsstand aus an die Jäger heran, um sich selbst an ihre Spitze zu setzen. Das heroische Beispiel rief die im Feuer liegenden Männer mit. Der Sprung über den Panzergraben gelang. Die in den Kampf eingetretenden Sturmgeschütze fanden das Panzergrenadier-Bataillon bereits als Sieger.

Unsere Luftwaffe war besonders zahlreich und wirksam am Werk, besonders die Jäger hielten unter den feindlichen Verbänden wie Habichte im Taubenschwarm. Sie sorgten dafür, daß die Bedrohung aus der Luft in erster Linie abgewehrt blieb. Trotz der ungenügenden Sichtverhältnisse, trotz der Not und Qual und der kaum mehr erträglichen seelischen Belastung, der all die tapferen Grenadiere bis zur Grenze des Ertragvermögens ausgezehrt waren, hand das Regiment am Abend auf der Höhe, die es zu nehmen galt. Und damit war die Voraussetzung gegeben für die erfolgreichen Operationen der folgenden Tage.

## Jungens stellen englischen Flieger

rd. Dortmund, 14. Juli. Nach einem der letzten Terrorangriffe auf das Ruhrgebiet konnte durch das schnelle und entschlossene Handeln eines neunjährigen westfälischen Jungen der Kommandant eines über Kurl abgeschossenen viermotorigen Feindbombers festgenommen werden. Der Junge beobachtete am frühen Morgen an der Einmündung einer Viehweide einen Zivilflieger, der ihm verdächtig vorkam. Er alarmierte schnell zwei seiner gleichaltrigen Freunde und schickte einen von ihnen zur Polizei, die kurz darauf den durch Fallschirm abgebrungenen feindlichen Fliegerkommandanten festnehmen konnte.

# Inferno am Bahndamm / Die gewaltigste Materialschlacht des Ostfeldzuges

Von Kriegsbericht Hermann Loehlein

den der Hölle passierten, zu den Panzern aufschließen und sich am Tagesziel einrücken.

## 15 Stunden in die Erde gekrallt

Welche Qualen und Strapazen aber verbirgt sich hinter dieser nüchternen Feststellung. In diesen 15 Stunden wurde die Erde förmlich von unten nach oben geklopft, Trichter abenteuerten Ertrichter, und immer wieder wühlten neue Explosionen tiefe Löcher in den letzten fruchttragenden Boden, zertrübten Säulen und Wälder, und die Eisenplättchen rissen so manche Klein in die Reihen der tapferen Angreifer. Kein, so dünnte ihnen allen, werden wir diesen wilden, gräßlichen Töben entkommen. Es war zu jeder Minute, als wolle die Welt untergehen. Kein Kommando mehr zu vertragen, einzelne Explosionen konnte kein Mensch mehr unterscheiden: ein immerwährendes Krachen und Heulen füllte den Raum, bekämpfer Qualm peinigete die Lungen, turmhöhe Dreifüßler, von Bombenriffen verursacht, die plötzlich aus den Wolken fielen, waren minutenlang jede Sicht, und in diese Staubwände schmetterten, unerbittlich aus dem Unsichtbaren



Zusammengeschossene Panzer, Geschütze und Fahrzeuge stürmen im Kampfraum zwischen Orel und Belgorod den Angriffsweg der deutschen Truppen. (PK-Aufnahme: Kriegsberichter Mittelstadt, HH., Z.)

# Der Engel auf der Truhe

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

„Keinen Hunger mehr? Weil Frau Sabiecki bei mir gewesen ist?“

„Wohinwegen kann sie zu dir kommen, so oft sie will. Mir genügt, daß ich sie so plötzlich gesehen habe.“ Wendel ging in die Stube und ließ sich auf einen Stuhl fallen.

„Das interessiert mich nicht im geringsten“, sagte Wendel heftig. „Du brauchst dich in keiner Weise zu rechtfertigen. Im übrigen möchte ich doch von dem Wort 'Stunde' etwas abklären.“

„Ich gebe zu, es gibt bei allen Geschwiffen verschiedene Standpunkte. Vor einem Jahr hast du jedenfalls ein höchstes Gewissen, als du sie mir nach ins Haus brachtest. Und ein höchstes Gewissen hat man gewöhnlich bei Sünden. Ich werde die Suppe warm machen.“

Wendel blieb auf seinem Stuhl sitzen, während Markus in die kleine Küche ging. Das graumale Bergnügen, das ihn eben noch erfüllt hatte, war zusammengefallen. Er kam sich läppisch vor.

Nach fünf Minuten erschien Markus mit dem Essen, breitete eine Decke über den Tisch und stellte die Teller darauf.

„Wie eine Hausfrau“, kloppte Wendel. Markus quittierte die Bemerkung mit einem verächtlichen Grinsen. „Wirst du auch noch lernen, wenn du dich nicht bald mit Melanie verlobst. So junge und schöne Mädchen sollte man nicht für eine Minute lang aus der Hand geben. Es gibt zu viele Bewerber dafür.“

„Ja, das ist es, was ich selbst nicht weiß.“

„Du bist reichlich tonlos geworden“, stellte Markus fest. „Ich dachte geteilt, es wäre der erste Schock. Wenn man nach langer Zeit wieder heimkommt und nach einer so ereignisreichen Zeit... man muß sich erst finden. Aber heute scheint doch die Sonne.“

„Ja, sie scheint. Mühen wir von Melanie sprechen?“

„Du hast doch sicher an sie gedacht, die ganze Zeit über. Somit wärst du doch überhaupt nicht nach Danzig gekommen.“

„Ja, ich habe an sie gedacht. In der ersten Zeit... Wenn man im Dreck liegt, denkt man natürlich nach Hause.“

„Und nun?“

„Ja, und nun ist es, als hätten meine Sehnsüchte gar nicht Melanie gegolten, sondern... ich weiß nicht, welchen Dingen. Aber mühen wir davon sprechen?“

„Nein, absolut nicht. Wenn du übrigens mit der Suppe fertig bist, können wir an die Tischplatte gehen.“

„Ich möchte nur wissen, wann du dieses Essen auserichtetgehabt hast.“

„Bährend Wendel mit der Gabel das Essen gedrückte, schien er über etwas nachzudenken. Markus beachtete Gleichgültigkeit. Durch das kleine Fenster kam die Sonne herein und beleuchtete die Gegenstände in der Vitrine. Der Verräuchernde war immer noch daraus verbannt.“

„Dann fragte Wendel unvermittelt: 'Was weißt du von der Katrine Wellm?'“

„Du hast sie doch im Winter getroffen und gesprochen, erzähltst du. Und heute... was weißt du von ihr und dem Jungen? Hat sie dir gesagt, daß sie einen Jungen hat?“

„Markus schüttelte die Haare aus der Stirn. 'Du hast mir doch selbst im September geschrieben, was du in Heisterneck erlebt hast. Also auch von dem Jungen. Ich brauchte sie nicht mehr zu fragen. Ich traf sie im Winter am Sangen Markt, sah dich angedogen, blaugefremt, denn es war abendlich kalt, und da hielt ich sie an... fragte — es wäre natürlich nicht möglich gewesen — wie es ihr gehe. Sie bedankte sich nochmals für den Kaffee, den ich ihr vor einem Jahr gab. Aber als ich ihr dann sagte, ich möchte inwischen, daß sie einen Jungen habe, da wurde sie noch ein bißchen verschlossen.“

„Heute hat sie mich, wie ich schon sagte, gebeten, die Karte unterstellen zu dürfen, bis sie Gelegenheit habe, sie nach Narmeln zu transportieren. Es sind Puppen darin.“

„Puppen?“ Wendel sah sich die Szene im Stall von Sommererkes Haus vor sich und im Winkel die Karte aus der ein Dutzend Puppen hervorquollen in Samt und Seide mit lachenden und weinenden Gesichtern.

„Nun ja, Sabiecki ist doch ein Puppenpieler. Hat ein Puppenbühnen, mit dem er auf die Märkte zog.“

Wendel warf die Gabel hin und haßte die Hand zur Faust. Ein Puppenpiel! Großartig. Und da soll noch mein Junge auch ein Puppenpieler werden, was?“

„Am Gottes willen, schrei nicht so. Was ist denn daran, wenn einer Puppenpieler ist?“

„Was daran ist? Aus meinem Jungen soll etwas anderes werden als ein Puppenpieler.“

„Es ist ihr Kind“, sagte Markus gedämpft, „weil ich dich plötzlich.“

„Pflösch? Seit einem Jahr erregt ich mich“, rief Wendel. „Seitdem ich es weiß, bringe ich den Gedanken nicht aus dem Kopf.“

Markus zog die Brauen hoch. „Ich kenne Männer, von den Schiffen und so, denen es ganz egal ist, was aus den Kindern ihrer freien Liebe wird.“

Wendel ergriff wieder die Gabel. Seine Stimme wurde still. „Du hast recht. Es ist Unfug, immer daran zu denken. Was ist das schon: ein Kind, das uns vielleicht ähnlich sieht. Das etwas von unserem Väter hat, von unserem Charakter, unserer Art... es gibt so viele Kinder...“ Er schmitzte eine Weile, lachte plötzlich. „Du wirst spotten, wenn ich dir sage, daß ich an diesen Jungen, den ich noch nie gesehen habe, am häufigsten gedacht habe — draußen.“

„Häufiger als an Melanie?“

„Häufiger, ja. Natürlich etwas anders...“

Mit Vatergefühlen. Ein wenig verpatet. Markus spottete tatsächlich. An Katrine Wellm scheint du aber nicht gedacht zu haben und an das Schicksal, das du ihr bereitet hast?“

Wendels Gesicht wurde wieder ärgerlich. „Schicksal? Habe ich verlangt, daß sie einen Lumpen wie Sabiecki heiratet?“

„Nein, verlangt nicht. Aber du trägst trotzdem die Schuld.“

„Und wenn sie ihn schon geheiratet hat! Auch ihre Eltern konnten nicht verlangen, daß sie dreizehn Jahre mit ihm zusammenlebt.“

„Das ist leicht gesagt. Heute wie Sabieckis über die Wellms lassen sich nicht so mir nichts dir nichts scheiden. Das ist hier auf den Dörfern nicht der Braut. Auf Hela nicht und auf der Nebrung nicht. Da bleibt man zusammen, und wenn es die Hölle ist.“

(Fortsetzung folgt)



Sprachstudien mit Pjotr

Pjotr, dessen Götterwelt mir als vorläufiges Quartier dient, hat nichts mit dem Namen...

Ein Schnellkurs und was daraus wurde

Sehr oft stellt sich in solchen Tagen der rasche Fingerzeig eines gütigen Geistes ein...

Der Schnellkurs

Der Schnellkurs besteht aus einem Buch, mit dem ich Pjotr aus der Dichtung löse...

Der hofliche Besucher

Es läutete, Herr Petermann öffnete die Tür. Ein Herr kam herein, ein freundliches...

Was bringt der Rundfunk?

12.35-12.45: Der Bericht zur Lage. 16.00-17.00: Was bedeutet Dichtung...

Familien-Anzeigen

Geburten: Helge, in stolzer Freude zeigen wir die glückliche Geburt unseres 6. Kindes...

Hubertus Helmlich

Flugzeugführer in ein. Kampffliegerstaffel, im Alter von 19 Jahren des Fliegerrot.

Der Mann, der Spinnen ah

Der transsibirische Astronom Valaube, der 1807 in Paris starb, gab viele Jahre lang als...

Was bringt der Rundfunk?

12.35-12.45: Der Bericht zur Lage. 16.00-17.00: Was bedeutet Dichtung...

Familien-Anzeigen

Geburten: Helge, in stolzer Freude zeigen wir die glückliche Geburt unseres 6. Kindes...

Hubertus Helmlich

Flugzeugführer in ein. Kampffliegerstaffel, im Alter von 19 Jahren des Fliegerrot.

Der Mann, der Spinnen ah

Der transsibirische Astronom Valaube, der 1807 in Paris starb, gab viele Jahre lang als...

Was bringt der Rundfunk?

12.35-12.45: Der Bericht zur Lage. 16.00-17.00: Was bedeutet Dichtung...

Familien-Anzeigen

Geburten: Helge, in stolzer Freude zeigen wir die glückliche Geburt unseres 6. Kindes...

Hubertus Helmlich

Flugzeugführer in ein. Kampffliegerstaffel, im Alter von 19 Jahren des Fliegerrot.

Der Mann, der Spinnen ah

Der transsibirische Astronom Valaube, der 1807 in Paris starb, gab viele Jahre lang als...

Was bringt der Rundfunk?

12.35-12.45: Der Bericht zur Lage. 16.00-17.00: Was bedeutet Dichtung...

Familien-Anzeigen

Geburten: Helge, in stolzer Freude zeigen wir die glückliche Geburt unseres 6. Kindes...

Hubertus Helmlich

Flugzeugführer in ein. Kampffliegerstaffel, im Alter von 19 Jahren des Fliegerrot.

Der Mann, der Spinnen ah

Der transsibirische Astronom Valaube, der 1807 in Paris starb, gab viele Jahre lang als...

Was bringt der Rundfunk?

12.35-12.45: Der Bericht zur Lage. 16.00-17.00: Was bedeutet Dichtung...

Familien-Anzeigen

Geburten: Helge, in stolzer Freude zeigen wir die glückliche Geburt unseres 6. Kindes...

Hubertus Helmlich

Flugzeugführer in ein. Kampffliegerstaffel, im Alter von 19 Jahren des Fliegerrot.

Der Mann, der Spinnen ah

Der transsibirische Astronom Valaube, der 1807 in Paris starb, gab viele Jahre lang als...

Was bringt der Rundfunk?

12.35-12.45: Der Bericht zur Lage. 16.00-17.00: Was bedeutet Dichtung...

Familien-Anzeigen

Geburten: Helge, in stolzer Freude zeigen wir die glückliche Geburt unseres 6. Kindes...

Hubertus Helmlich

Flugzeugführer in ein. Kampffliegerstaffel, im Alter von 19 Jahren des Fliegerrot.

Der Mann, der Spinnen ah

Der transsibirische Astronom Valaube, der 1807 in Paris starb, gab viele Jahre lang als...

Was bringt der Rundfunk?

12.35-12.45: Der Bericht zur Lage. 16.00-17.00: Was bedeutet Dichtung...

Familien-Anzeigen

Geburten: Helge, in stolzer Freude zeigen wir die glückliche Geburt unseres 6. Kindes...

Hubertus Helmlich

Flugzeugführer in ein. Kampffliegerstaffel, im Alter von 19 Jahren des Fliegerrot.

Der Mann, der Spinnen ah

Der transsibirische Astronom Valaube, der 1807 in Paris starb, gab viele Jahre lang als...

Was bringt der Rundfunk?

12.35-12.45: Der Bericht zur Lage. 16.00-17.00: Was bedeutet Dichtung...

Technische Zeichnerin evtl. auch

Lehrmädchen zum sofortigen Eintritte gesucht. SS 5710 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wirtschafterin, Stütze der

Wirtschafterin, Stütze der Wirtschafterin, Stütze der Wirtschafterin...

Unterricht

Wer nimmt nach 19 Uhr an einem Zeichen- und Maßkurs teil? SS 5703 Führer-Verlag Karlsruhe.

Finanz-Anzeigen

Wer leiht Kiegeffuhr mit 4 Kindern 800 RM gegen pünktliche monatliche Rückzahlung von 60 bis 100 RM? SS 5733 Führer-Verlag Karlsruhe.

Verloren

Herrenanzug (Sport m. Slopp-Oberteil) verloren. Abzugeben gegen Fundbüro Khe. Abzugeben gegen Fundbüro Khe.

Vermischtes

Wer wünscht, hilft, bügelt für Herrn (Lehrer, Stadtmittel Karlsruhe)? SS 5729 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stellen-Gesuche

Kaufmann, Buchhalter, mit guter Erfahrung auf allen Gebieten der Buchhaltung...

